

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 111. (3) Nr. 9425.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Oblak, Machthaber der Herren Wenzel, Robert und Hugo Grafen v. Gallenberg, als erklärte gräflich v. Gallenberg'sche Fideicommiss-Erben, als erklärten Erben zur Erforschung der Fideicommiss-Schuldenlast nach dem am 3. September 1833, verstorbenen Fideicommiss-Besitzer Herrn Weiskhard Grafen v. Gallenberg, k. k. pensionirten Generals-Major, die Tagsatzung auf den 23. Februar 1835, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesem Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 9. Jänner 1835.

Ämthliche Verlautbarungen.

3. 119. (3) Nr. 649.

R u n d m a c h u n g.

Von dem Verwaltungsamte der k. k. vereinten Fondsgüter zu Landstraß wird hiermit bekannt gemacht, daß am 13. Februar l. J., Vor- und Nachmittags die dießherrschastlichen, in 484 Megen, 6 Maß Weizen; in 86 Megen, 29 Maß Hirs und in 1108 Megen, 17 Maß Hafer bestehenden Getreidevorräthe in der hierortigen Amtskanzlei gegen sogleiche bare Bezahlung in großen und auch kleinen Partien im Licitationswege werden veräußert werden, wozu die Kauflustigen zu erscheinen eingeladen werden.

Landstraß am 10. Jänner 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 121. (2) Nr. 135.

R u n d m a c h u n g.

an die hauptgewerkschaftlichen Mitinteressenten wegen Behebung der entfallenen Ertragniß für das Militairjahr 1834. — Mit Bezug auf die Rundmachung vom 16. Mai 1833 und 7. Mai 1834 wird sämmtlichen Herren hauptgewerk-

schaftlichen Interessenten bekannt gegeben, daß von Ihren in Wiener Währung besitzenden hauptgewerkschaftlichen Einlagen, für das Militairjahr 1834 an Ertragnissen 15 518 o/o in Wiener Währung, oder 6 114 o/o in Conventions-Münze entfallen, und bei der k. k. Eisenwerks-Directions-Casse in Eisenitz zahlbar angewiesen worden sind. — Alle diejenigen Herren Interessenten, welche hinsichtlich ihres hauptgewerkschaftlichen Einlagens-Besitzes schon an die berggerichtliche Gewähr geschrieben sind, und die neuen hauptgewerkschaftlichen Einlagenscheine besitzen, werden daher eingeladen, mit Producirung der auf ihren Namen lautenden berggerichtlichen Gewährscheine, entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte, gegen gestämpelte und gerichtlich legalisirte Quittungen die Ertragnisse bei der k. k. Eisenwerks-Directions-Cassa hier zu beheben, oder erheben zu lassen; diejenigen Herren Interessenten aber, welche die berggerichtlichen Gewährscheine auf ihren Namen lautend noch nicht besitzen, haben vorerst darum bei dem löblichen k. k. Oberbergamt und Berggericht zu Leoben einzuschreiten, und eben so hier die hauptgewerkschaftlichen Einlagenscheine zu lösen, bevor sie eine Ertragnißzahlung beheben können. — Da übrigens nach hoher Hofkammer-Bestimmung, ddo. 5. September 1834, Zahl 7851, die Erwerbsteuer nicht auf Rechnung der Ertragniß-Quota anzusehen, sondern gleich der Frohn zu behandeln, somit reell zu beausgagen ist; so fällt auch für das Militairjahr 1834 eine dießfällige Abrechnung, sowohl für das oberhöchste Veror, als auch für die Herren Privat-Interessenten hinweg. — Von der k. k. k. v. d. Eisenwerks-Direction. Eisenitz am 15. Jänner 1835.

3. 117. (3) Nr. 2586.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Reifnitz wird hiermit bekannt gemacht: Es sei auf Ansuchen der Anna Pettel von Niedergereuth, wegen in Folge gerichtlicher Vergleichs, ddo. 28. Mai 1834 nun noch zu fordernden 37 fl. 28 kr. nebst Interessen, seit 11. Juli 1831 die Real-Execution gegen den Schuldner Stephan Baroga von Mitterdorf eingeleitet worden. Da aber Stephan Baroga abwesend, und unbekannt wo befindlich ist, so wurde demselben Herr Franz Rudolph zu Reifnitz, als Curator absentis mit Decret aufgestellt,

welches dem Stephan Baraga hiemit zu dem Ende bekannt gemacht wird, daß er wegen allfälligen Einwendungen entweder selbst zu erscheinen, dem aufgestellten Curator seine Rechtsbehalte an die Hand zu geben, oder einen andern Sachwalter diesem Gerichte bekannt zu machen habe, als widrigenfalls die gegen ihn eingeleitete Execution ungehindert fortgeführt werden wird.

Bezirksgericht Reifnitz den 10. Jänner 1835.

§. 120. (2) **Nr. 9.**
Vorrufungs-Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Ponowitz zu Wartenberg, wird der über dreißig Jahre unbekannt wo abwesende Matthäus Kneß vom heiligen Berg, über Einsprechen seines Bruders Joseph Kneß hiermit mit dem Beisage vorgeladen, daß er binnen Jahresfrist so gewiß hier zu erscheinen, oder doch dieses Gericht, oder seinen aufgestellten Curator, Georg Heidar in Schennitz, in die Kenntniß seines Lebens zu setzen habe, als sonst das Gericht zur Todeserklärung schreiten und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben einantworten werde.

K. K. Bezirksgericht Ponowitz zu Wartenberg am 16. Jänner 1835.

§. 113. (3) **ad Nrum. 2599.**
Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach, als Realinrang, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sei zur Abhaltung der mit Bescheide des löbl. Bezirksgerichtes Haasberg, ddo. 11. August 1834, Zahl 2552, bewilligten executiven Feilbietung der, dem Anton Sternad von Göße eigenthümlichen, gerichtlich auf 170 fl. M. M. geschätzten Grundstücke, sub Berzrechts-Urb.-Nr. 109, vorkommende Weingarten na Prelögi, und Acker mit Pflanzen u. Jeuschzack, sub Urb.-Nr. 1044, Rect.-Nr. 90, der Herrschaft Wippach dienstbar, wegen zur Kirche u. c. Frau zu Wesulat, schuldigen 427 fl. 49 1/2 fr. c. s. c., die erste Tagssagung auf den 31. December d. J., die zweite auf den 31. Jänner und die dritte auf den 2. März k. J., jedesmal zu den vormittägigen Amtsstunden in Loco Göße mit dem Anbange beraumt worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Demnach werden die Kauflustigen dazu zu erscheinen eingeladen, und können die Schätzung nebst Verkaufsbedingungen immittels täglich hieramt einsehen.

Bezirksgericht Wippach den 30. September 1834.

Nr. 3455. Bei der ersten Feilbietungstagsagung hat sich kein Kauflustiger gemeldet.

§. 114. (3) **Nr. 1698/135.**
Edict.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Münkendorf wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Eheleute Flortan und Katharina Praxen, unter Vertretung des Herrn Dr. Grobath, gegen die Magdalena Hotschevar von Großmannsburg, wegen mit Urtheil, ddo. 29. October 1833, behaupteten

Verlebens pr. 300 fl., sammt Nebenverbindlichkeiten, in die executiv Feilbietung der, mit executivem Pfandrechte belegten, auf der dem seligen Egid Hotschevar zu Mannsburg gebörigen, dem Gute Habbach, sub Rect.-Nr. 66, dienstbaren ganzen Kaufrechtshebe zu Gunsten der Executian, primo loco intabulirten Verzichtsquittung, ddo. 10. März 1821, im Betrage pr. 125 fl. gewilliget, und zur Vornahme dieser Versteigerung die Tagssagungen auf den 23. December l. J., 17. Jänner und 12. Februar 1835, jedesmal hieramt zu den gewöhnlichen Vormittagsamtstunden mit dem Beisage anberaumt worden, daß diese der Executian aus obiger Quittung zustehenden Ansprüche, wenn sie bei der ersten oder zweiten Tagssagung nicht wenigstens um den Nominalwerth an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch darunter zugeschlagen werden würden.

Wessen die Kauflustigen mit dem Beisage verständigt werden, daß sie den Grundbucheextract und die Vicitationsbedingungen, vermög deren jeder Meistbietber 4 o/o als Badium zu Händen der Feilbietungs-Commission zu erlegen haben wird, zu den gewöhnlichen Amtsstunden täglich hierorts einsehen können.

Bezirksgericht Münkendorf am 21. October 1834.

Nr. 133. Bei der ersten und zweiten Feilbietung ist kein Kauflustiger erschienen.

Bezirksgericht Münkendorf am 20. Jänner 1835.

§. 126. (2) **Nr. 961.**
Edict.

Wer immer in den Verlaß des am 1. October 1834 ab intestato zu sich verstorbenen Georg Ditscheg, vulgo Lumpel, eine Forderung zu stellen hat, oder in denselben etwas schuldet, hat zu der dießfalls bei diesem Gerichte am 25. Februar 1835, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Tagssagung bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen zu erscheinen.

Bezirksgericht Kreutberg am 5. Jänner 1835.

§. 118. (3) **Dienstes-Verleihung.**

Bei einer Bezirksherrschaft in Oberfrain ist die mit einem jährlichen Gehalte von 400 fl. und einigen andern Emolumenten verbundene Stelle des Steuereintnehmers und Rentenverwalters erlediget.

Diejenigen, welche sich zu diesem Dienste geeignet glauben, haben sich mit den Zeugnissen über die erforderlichen Kenntnisse, über ihre Gewandtheit im Steuer- und Rechnungswesen, dann politischen Geschäftsfähigkeit, über ihre bisherige Dienstleistung und Moralität, dann über die Fähigkeit der Caution-Stellung von wenigstens 1000 fl. bei dem Herrn Dr. Andreas Napreth, Gerichtsadvocaten zu Laibach, persönlich, oder mittelst portofreier Briefe anzumelden.

3. 127. (2)

Haus = Verkauf.

Das Haus Nr. 21, in der Pollana-Vorstadt, jenseits der Kanalbrücke, bestehend aus sechs Zimmern, drei Küchen, einem Keller, und drei Holzlegen, zu einem Wirthshause und jeder andern Speculation geeignet, ist aus freier Hand gegen sehr billige Bedingnisse zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst beim Hauseigenthümer.

Laibach den 28. Jänner 1835.

3. 125. (2)

Große theologische Bibliothek, bestehend aus 2500 Werken in verschiedenen Sprachen.

Jedes Werk daraus wird einzeln und zwar zu so äußerst billigem Preise verkauft, daß derselbe Artikel in Licitationen oft dreimal so hoch zu stehen kommt. Diese Bibliothek enthält Werke seit Erfindung der Buchdruckerkunst bis auf die neuesten Zeiten, also auch Incurabels und viele Seltenheiten, so wie eine herrliche Auswahl von Predigten, Bibeln und Andachtsbüchern.

Eingedruckter, 106 Seiten starker Catalog darüber ist für 10 fr. C. M. bei Pasternolli in Laibach, Görz und Caspo d'Istria zu haben, woselbst auch eingehende Aufträge sogleich und prompt besorgt werden. — Da bei so niedern Preisen von Manchem ein sehr rascher Absatz vorauszusetzen ist, so können nur die zuerst gemachten Bestellungen berücksichtigt werden.

Daselbst auch:

Börner. Der schnelle italienische Sprachmeister. Leipzig, 1834. broschirt 36 fr.

3. 105. (4)

Handelsanzeige.

Endesgefertigter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er in seiner neu errichteten Specerei-, Material-, Farb- und Eisenhandlung am deutschen

Platze, alle zu diesem Geschäftszweige gehörenden Artikel zu den ausgezeichnet billigen Preisen verkauft, und bürgt seinen P. T. Abnehmern, um deren gütigen Zuspruch er höchlichst bittet, für die schönste Wahl der Waare, so wie für die solideste Bedienung.

Auch werden allda Landesproducte jeder Art gekauft und verkauft, so wie Lose auf alle sich im Zuge befindenden Güter-Lotterien zu den vortheilhaftesten Bedingnissen, wie selbe nur vom Unternehmer zugestanden werden können, abgegeben.

Joh. Jul. Kants.

3. 115. (3)

Literarische Anzeige

für

Schrotgießer und Bleiarbeiter &c.

Bei

J. D. Eläß in Heilbronn ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die englische

Schrot-Gießer-Kunst

in ihrem ganzen Umfange;

dargestellt nach den neuesten Erfindungen in Behandlung des Metalles und Verfahrens beim Gießen, Poliren und Sortiren der Schrote in allen Nummern. Mit der für viele Gewerbe so wichtigen Entdeckung des Geheimnisses

Blei stockigt (im Flusse) gäh zu machen.

Unter genauen Angaben der sämtlichen Einrichtungen und Vorthelle. Von J. N. Tumband, prakt. Schrotfabricanten.

Mit Abbildungen, 8. Preis: 1 fl. 54 fr. C. M. Zu haben bei Leop. Paternolli in Laibach.

3. 52. (3)

R e i n

Rücktritt

findet Statt,
und die frühere Ziehung
wird am 2. April 1835 vorgenommen,
bei der großen Realitäten-Lotterie
der prächtigen Häuser in Hütteldorf bei Wien
Nr. 52 und 53, und
der schönen
Herrschaft Neudenstein in Illyrien,
verbunden mit Gold- und Silber-Gewinnsten, und einer Prämien-Los-Ziehung.

Bei dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

22,005 Treffer die Summe von Gulden Wiener Währung 550,000.

Der Haupttreffer kann im glücklichen Falle

Gulden 300,000 W. W. sein,

und die Gewinnste vertheilen sich in Beträgen von

fl. 200,000, 100,000, 20,000, 18,000, 15,000, 10,000, 6000, 4500, 4000,
3375, 2000, 1125, 1000, 500, 200, 100 u. s. w.

Die Freilose gewinnen die bedeutende Summe von

Gulden 237,250 W. W.,

und bilden für sich schon eine bedeutende Lotterie.

Dieselben haben außer den sichern Gewinnsten im baren Gelde noch besondere
1002 Prämien im Werthe von 8888 $\frac{8}{9}$, 1600, 400, 300, 100, 20, 10, 4 und 2
Ducaten in Gold.

Das Los kostet 12: fl. W. W.

Franz Hueber,
Wien, Lilienfelderhof, Nr. 908.

Lose dieser Lotterie sind sammt Freilosn bei Ferd. Jos. Schmidt, am
Congreßplaz Nr. 28, beim Mohren, zu haben.

K e i n N u ß f r i t t

findet Statt
bei der Allerhöchst bewilligten Lotterie von einer
halben Million

und 45,000 Gulden Wiener Währung durch 25,000 Treffer
des vor den Linien Wiens nächst Schönbrunn und Tivoli gelegenen

Theresien-Bades in Meidling,

samt Schloß, großen
Nebengebäuden, Theater, Traiteurie, großen Gärten und Landwirthschaft,
wofür dem Gewinner

als Ablösung Gulden 250,000 W. W. angeboten werden,

und wovon die

Ziehung, wie früher bestimmt am **27. April 1835** unwiderrüßlich vorgenommen wird.

Diese für das mitspielende Publicum durch die besondere Berücksichtigung der schwarzen Lose, welche allein fl. 345,000 W. W. gewinnen, äußerst vortheilhafte Lotterie, zu einzigen fl. 4 E. M. das Los, enthält

6 Haupttreffer, nämlich:

das Theresienbad oder fl. 250,000 W. W., dann im Baren

fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000,

im Betrage von fl. 330,000 W. W. Ferner noch

2994 Nebentreffer, von fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, 8 zu fl. 1000 u. s. w.

in Summe von fl. 80,000 W. W., nebst

22,000 sicheren Gewinnsten der Freilose, im Betrage von fl. 135,000
wonach

25,000 Treffer, fl. 495,000 in Geld, und 5000

Lose im Werthe von 50,000 also im Ganzen

W. W. fl. 545,000 gewinnen.

Die Freilose haben 1000 Prämien in Geld,
worunter 350 Vor- und 350 Nachtreffer
des Haupttreffers von fl. 30,000 und der andern Treffer
von fl. 5000, fl. 3000, fl. 2000 W. W.

was die Wahrscheinlichkeit eines mehrfachen Gewinnes der einzelnen Freilose, die außer den für sie eigens bestimmten zwei Ziehungen auch in der Hauptziehung auf alle Gewinnste mitspielen, mehr als je darbiethet, und wodurch ein

Freilos über Gulden 300,000 W. W. gewinnen kann.

Das Los kostet nur 4 fl. C. M.

Abnehmer von 5 Losen bekommen ein rothes Freilos unentgeltlich, so lange welche vorhanden sind, nach gänzlicher Vergreifung derselben aber nur ein gewöhnliches Los gratis.

Den Verkauf meiner Lose habe ich für ganz Krain und den Cillier Kreis dem Laibacher Handlungshause Joh. Ev. Wutscher ausschließlich überlassen, an welches sich alle P. T. Collectanten um den Erhalt der Lose zu wenden belieben. Selbes ist ermächtigt, die nämlichen Provisions-Zugeständnisse zu machen, wie sie fix bei mir in Wien bestehen.

Alexander Schoeller,

k. k. priv. Großhändler, Wollzeile Nr. 775.

Aus vorstehender Annonce ersieht das verehrungswürdigste Publicum, daß es nun nicht mehr nöthig hat, sich nach Wien zu wenden, um zu einer bedeutendern Los-Abnahme, zum Beispiel 10 Stück auf einmal, den Preis-Nachlaß oder die sogenannte Provision zu erhalten. Ich bin hier in Laibach bevollmächtigt, jedem Begehren zu entsprechen, und Herr Schoeller versendet in die Kreise Laibach, Adelsberg, Neustadt und Cilli keine Lose. Nur muß ich aufmerksam machen und bitten, sich wegen Erhalt der Freilose bei Zeiten vorzusehen, denn die kleine Zahl von 200, die ich besitze, dürfte sich in dem weiten Territorio bald vergreifen, und ich kann bei dem Wiener Hause keine mehr haben, weil bereits alle vertheilt sind. An schwarzen Losen, glaube ich, wird es bis an's Ende nicht fehlen; jedoch werde ich, falls auch hierin Gefahr drohen sollte, pflichtschuldigt das verehrte Spiel-Publicum meiner 4 Kreise sogleich hievon avisiren.

Nebstdem empfehle ich mich noch mit den Losen der drei andern bestehenden Wiener Güter-Lotterien zum geneigten Zuspruch.

Auch habe ich mehrerlei Compagnie-Spiele errichtet, auf 5, 10, 20, 40 oder 100 Lose, von einer Lotterie oder von allen zusammen. Z. B. verdient Berücksichtigung das Compagnie-Spiel auf 40 gemischte Lose von den 3 Lotterien Zinner, Hueber & Schoeller, wovon ich die 40 Actien à fl. 3 verkaufe.

Joh. Ev. Wutscher.